Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 3. Januar 2012
Ausgabe 002
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **4**
› AWM informiert: Wohin mit dem Christbaum? 4
› Führung durch die Ausstellung „Fächerflirt“ im Stadtmuseum 4
Antworten auf Stadtratsanfragen **6**
› Genuss ohne Fleisch auf der Wiesn 6

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **8**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 4. Januar, 10.30 Uhr, Raum 109, Rathaus
Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz präsentiert im Rahmen einer Pressekonferenz die neue Broschüre „Leistungen und Gebühren 2012".

Freitag, 6. Januar, 12.30 Uhr,
auf der Ludwigsbrücke vor dem Deutschen Museum
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur traditionellen Isar-Gewässerweihe der Griechisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland.

Freitag, 6. Januar, 14 Uhr, Marienplatz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zum ersten Auftritt der – alle sieben Jahre stattfindenden – Schäfflertanzsaison. Im Anschluss (um zirka 14.30 Uhr) Empfang in der Ratstrinkstube des Rathauses.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 10. Januar, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 10. Januar, 19.30 Uhr,
Palais Dürckheim, Türkenstraße 4 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 10. Januar, 19.30 Uhr, Alten- und Service-Zentrum „Westpark", Badgasteiner Straße 5 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark) mit der Vorsitzenden Ingrid Notbohm.

Dienstag, 10. Januar, 20 Uhr, Alten- und Service-Zentrum „Westpark", Badgasteiner Straße 5 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark).

Dienstag, 10. Januar, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Bürgerheim", Bergmannstraße 33 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Ludwig Wörner statt.

Dienstag, 10. Januar, 19.30 Uhr, Sportgaststätte „Halbzeit", Englschalkinger Straße 206 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 10. Januar, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, „Gepäckhalle", Giesinger Bahnhofplatz 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing - Fasangarten). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Horst Walter statt.

Dienstag, 10. Januar, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Hans Bauer statt.

Dienstag, 10. Januar, 19 Uhr, Bürgerzentrum Rathaus Pasing, Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486 (barrierefrei, nach Voranmeldung)
Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing - Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Christian Müller statt.

Dienstag, 10. Januar, 19 Uhr, Vereinsheim, Eversbuschstraße 161 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach - Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

Dienstag, 10. Januar, 19.30 Uhr,
Alten- und Service-Zentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

Meldungen

AWM informiert: Wohin mit dem Christbaum?

(3.1.2012) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) bietet für die Entsorgung von Christbäumen folgende Möglichkeiten an:

- Kostenlose Abgabe bei den zwölf Münchner Wertstoffhöfen
  Öffnungszeiten:

Montag	10.30 Uhr bis 19 Uhr
Dienstag bis Freitag	8 Uhr bis 18 Uhr
Samstag	7.30 Uhr bis 15 Uhr

- Kostenlose Abgabe bei 27 Christbaumsammelstellen im Münchner Stadtgebiet
  Abgabezeiten: Montag, 9. Januar
  Dienstag, 10. Januar
  Mittwoch, 11. Januar, jeweils von 8 bis 17 Uhr
  Die Sammelstellen befinden sich hauptsächlich an Münchner Schulen. Die genauen Adressen hat der AWM in einem Faltblatt zusammengefasst. Dieses ist erhältlich in der Stadt-Information im Rathaus am Marienplatz oder im Internet unter *www.awm-muenchen.de.*
- Abholung von Christbäumen aus Münchner Wohnanlagen – bei einer Sammelmenge von mindestens 20 Christbäumen. Im Jahr 2011 wurden über diesen Service 441 Sammelplätze bedient. Entsprechende Anträge sind erhältlich unter *www.awm-muenchen.de* im geschützten Bereich für Hausverwaltungen. Die Gebühr für die Abholung und Entsorgung der Christbäume entspricht den Konditionen der Sperrmüllabholung und richtet sich nach der Dauer der Ladezeit und danach, ob es sich um eine Standard- oder Terminabholung handelt.

Die eingesammelten Christbäume werden einer stoffspezifischen Verwertung zugeführt. Der AWM bittet deshalb darauf zu achten, dass der Baum vollständig abgeschmückt ist, bevor er entsorgt wird.
Allgemeine Informationen zur Abfalltrennung und -entsorgung auch im Internet unter *www.awm-muenchen.de* oder über das Info-Center des AWM, Telefon 2 33-9 62 00.

Führung durch die Ausstellung „Fächerflirt“ im Stadtmuseum

(3.1.2012) Dr. Isabella Belting, Kuratorin und Leiterin der Sammlung Mode und Textilien, führt am Sonntag, 8. Januar, um 16 Uhr durch die Ausstellung „Fächerflirt – Die Sache mit den Codes“ über Mode, Fächer, Flirt, Fächersprache und Codes vom Rokoko bis heute. In der Ausstellung im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, wird die Bedeutung des Fä-

chers als ehemals immens wichtiges Accessoire in der Damenmode beleuchtet. Für die Damen des Rokoko, Empire, Biedermeier und der Belle Epoque war das Spiel mit dem Fächer ein gesellschaftliches Muss. Neben den originalen, teils farbenfrohen und originellen Fächern wird die Schau durch zahlreiche historische Modeabbildungen abgerundet, die das Thema Fächer behandeln. Auch Gemälde, Plakate und Modefotografien sind zu sehen. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führung ist frei.
Die Ausstellung „Fächerflirt – Die Sache mit den Codes“ endet am 8. Januar.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 3. Januar 2012

Genuss ohne Fleisch auf der Wiesn
Anfrage Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 17.11.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 17.11.2011 führten Sie aus: *„Immer mehr Menschen suchen eine Alternative zu Fleischprodukten, aus den unterschiedlichsten Gründen. Sie wollen keine Massentierhaltung unterstützen, das Klima schützen oder etwas für ihre Gesundheit tun. Sie wollen ein Essen ohne Fleisch und Fisch, und dies nicht nur zu Hause, sondern auch außer Haus. Dies gilt natürlich auch für öffentliche Feste und Märkte, da es erfahrungsgemäß gerade dort am schwierigsten ist, eine fleischlose Alternative beim Essensangebot zu finden. Auch auf dem Oktoberfest, als traditionellem bayerischen Volksfest, dominiert bisher Fleisch bei den Essensangeboten.“*

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wie viele vegetarische Gerichte werden in den Bierzelten angeboten?

Antwort:
Eine Auswertung der diesjährigen Speisekarten hat ergeben, dass eine Vielzahl an vegetarischen Mahlzeiten angeboten wird. Zu erwähnen wären hier, neben Suppen und fleischlosen Brotzeiten, auch Salate und zahlreiche Süßspeisen. Das Angebot kann der Aufstellung in der Anlage entnommen werden.

Frage 2:
Wie viele sind davon Hauptgerichte?

Antwort:
Aus der Anlage ist ersichtlich, dass alle großen Festzelte zwischen zwei und fünf vegetarische Hauptgerichte anbieten. Das Angebot der Mittelbetriebe beträgt, mit Ausnahme von zwei Betrieben, zwischen einer und fünf Speisen ohne Fleisch und Fisch.

Frage 3:
Wie viele sind davon rein pflanzlich?

Antwort:
Die Anzahl der rein pflanzlichen Gerichte ist uns nicht bekannt. Nach Mitteilung der Wirtesprecher handelt es sich bei den rein pflanzlichen Gerichten in der Regel um Salate.

Frage 4:
Gibt es die Möglichkeit sogenannte „Hendlmarken" auch für andere Gerichte zu verwenden?

Antwort:
In den Festhallen besteht die Möglichkeit die sogenannten „Hendlmarken" auch mit anderen Speisen zu verrechnen. Die „Kleinen Wiesnwirte" arbeiten überwiegend mit „Verzehrgutscheinen", die für jegliche Speisen und Getränke verwendet werden können.

Frage 5:
Gibt es die Bereitschaft bei den Festwirten, zumindest ein vegetarisches Hauptgericht auf der Speisekarte anzubieten?

Antwort:
Die bisherigen Erfahrungen der Wirte haben gezeigt, dass die vegetarischen Speisen von den Gästen nur wenig nachgefragt werden. Die Bereitschaft das bestehende Angebot um fleischlose Alternativen zu erweitern, besteht jedoch sowohl bei den Wirten der Festhallen als auch bei den „Kleinen Wiesnwirten". Die Wirte, die bisher noch keine vegetarischen Gerichte anbieten, erklärten ihre Bereitschaft dies zur kommenden Wiesn 2012 zu berücksichtigen.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Die Anlage kann im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrat" auf www.muenchen.de/rathaus abgerufen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 3. Januar 2012

Hauptstadt Wien verabschiedet sich von Wienux?
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

Gravierende Mängel der EDV Versorgung an den Berufsschulen
Antrag Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU)

In welchem Umfang muss sich die Stadtsparkasse München an der Rettung der bayerischen Landesbank beteiligen?
Anfrage Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

Wieder Ärger mit dem Linksextremen-Treff „Kafe Marat" – was tut die Stadt?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Marian Offman

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
03.01.2012

Hauptstadt Wien verabschiedet sich von Wienux ?

Nach Medienberichten hat die Stadt Wien drei Viertel der rund 1000 bisher auf die Open-Source-Software Wienux umgestellten Desktop-Computer wieder mit Microsoft-Lizenzen ausgestattet. Das offene Betriebssystem befindet sich seit 2008 nicht mehr auf der Website des Magistrats und wird nicht mehr weiter entwickelt. Die zu Grunde liegende Debian-Version 3.1 ist schon lange nicht mehr auf dem neuesten Stand

Die Landeshauptstadt München hat mit großem Aufwand an einem Großteil der Arbeitsplätze LiMuX installiert. München ist die derzeit größte Kommune mit dem offenen Betriebssystem. Die Klagen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über die Unzulänglichkeiten von LiMux häufen sich.

Offensichtlich haben die Erfahrungen in München die Entwicklung in Wien für eine dortige Installation des offenen Betriebssystems nicht beflügelt. Sicherlich spielen dabei auch die unerwartet hohen Kosten im Zusammenhang mit LiMux eine bedeutende Rolle?

Die Kämmerei hat unlängst angekündigt, dass vom 23.12.2011 bis zum 10.1.2012 (?) keine Überweisungen der Landeshauptstadt erfolgen können. Deshalb stellt sich die Frage, ob dies im Zusammenhang mit LiMux und/oder der Einführung von SAP steht.

Ich frage daher den Oberbürgermeister:

1. Ist Ihnen bekannt, dass die Stadtverwaltung in Wien sich von Linux abwendet und auf das Betriebssystem von Windows zurückgreift?
2. Bestanden mit der Verwaltung der Stadt Wien und München im Hinblick auf eine mögliche Einführung des offenen Betriebssystems in der österreichischen Hauptstadt Kontakte? Wenn ja, welche Informationen über die Einführung in München wurden an die Kollegen aus Wien weitergeleitet?
3. Wie hoch beziffern sich bisher die Kosten für die Einführung von LiMux? Wie hoch wären die Kosten bei Ausbau des Betriebssystems auf Basis von Windows gewesen?
4. Welches sind die Ursachen für die Einstellung von städtischen Überweisungen um die Jahreswende? Wie viele Mängelmeldungen von Mitarbeitern bei der Anwendung von LiMux wurden bisher registriert?

gez.
Marian Offman, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Marian Offman; Nederlingerstr. 61; 80638 München

Dr. Reinhold Babor

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
03.01.2012

Gravierende Mängel der EDV Versorgung an den Berufsschulen

Der Oberbürgermeister setzt sich dafür ein, dass die erheblichen Mängel der EDV Versorgung an den Berufsschulen, wie auf einer Berufsschulbeiratssitzung zu erfahren war, umgehend behoben werden.
Auch ist zu prüfen, ob eine Begutachtung des gesamten Systems (Struktur, personelle Ausstattung, Hardware, Software) extern erfolgen soll.

In der Mängelliste werden aufgeführt:
1. Zur schlechten Verfügbarkeit des Internets
1.1. Viele Totalausfälle und geringe Nutzbarkeit wegen des geringen Tempos
1.2. Ein zu gering dimensionierter Kommunikationsserver mit unpassender Netzarchitektur
2. Beschaffungsprobleme
2.1. Stark verzögerte Beschaffung von Hardware (z.B. 15 Monate für einen Plotter)
2.2. Ungeeignete Tonerkartuschen
3. Skriptierungszeiten völlig unzumutbar
4. Termine für Rollouts und Installation von W-Lan weit verfehlt
5. Mangelnde Sicherheit (z. B. Schülerdaten ohne besonderen Aufwand einsehbar)
5.1. Produktkeys einsehbar
5.2. Verzeichnis aller Zugangscodes einsehbar
5.3. Code für universellen Zugang lesbar mit der Folge der Offenlegung der Schülerdaten
6. Immer noch keine Online-Anmeldung für neue Schüler möglich
7. Kein elektronisches Klassentagebuch
8. Keine Notenverwaltung über das Internet
9. Stundenpläne nicht standardmäßig von zu Hause einsehbar

Begründung:
Das Vorbringen der Schulleiter und der Lehrkräfte zeigt, dass die EDV Ausstattung zu den wichtigen Lehr- und Lernmitteln eines effektiven Unterrichts gehört. Mit diesen neuen Hilfsmitteln werden bis zu 80 % der Unterrichtszeit gestaltet, sofern diese einsatzbereit sind. Geplante Unterrichtszeit geht aber ungenutzt verloren, wenn die Drucker ausfallen, die Steuerung der Bildschirme an den Schülerarbeitsplätzen nicht funktioniert und der Internetzugang gar nicht oder zu langsam erfolgt. Daher resignieren bereits viele Lehrkräfte und gut geplanter Unterricht kann nicht erfolgreich sein, wenn die Hilfsmittel ausfallen, was weder die Schulleitungen noch die Lehrkräfte zu verantworten haben. Damit aber die Lernziele eines modernen Unterrichts erreicht werden, sind die doch gravierenden Mängel an den Berufsschulen, die EDV Ausstattung betreffend, umgehend zu beheben. Auch der leichte Zugriff auf sensible Schülerdaten ist ein weiterer Grund zu handeln.

gez.
Dr. Reinhold Babor
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: r.babor@gmx.de wzim.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.
Stadtratsgruppe München
Brigitte Wolf
Ehrenamtliche Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 2. Januar 2012

Anfrage: In welchem Umfang muss sich die Stadtsparkasse München an der Rettung der bayerischen Landesbank beteiligen?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

nach der milliardenschweren Rettung der Bayerischen Landesbank durch den Steuerzahler (in Gestalt des Freistaats Bayern) schien es, als ob die bayerischen Sparkassen als frühere Eigentümer keine eigenen Mittel zur Rettung der Landesbank aufbringen müssten. Inzwischen verlangt jedoch die Europäische Kommission im akutellen Beihilfeverfahren auch eine spürbare Beteiligung der Sparkassen.

Aus diesem Anlass bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen:

1) Wie sollen die Sparkassen beteiligt werden? Welche Forderungen der Europäischen Kommission stehen im Raum? Was wäre der ‚worst case'? Welche Forderungen kommen maximal auf die Stadtsparkasse München zu?
2) Welche Rückwirkungen haben diese Forderungen auf den städtischen Haushalt? Wird es z.B. zu einer geringeren Gewinnausschüttung kommen? In welchem Umfang?
3) Werden auch an die LH München als Trägerin der Stadtsparkasse München Forderungen durch die Europäische Kommission gestellt?
4) Sind bayerische Sparkassen bekannt, die durch eine mögliche Beteiligung an der Rettungsaktion für die Bayerische Landesbank im Bestand gefährdet sind?

Brigitte Wolf
Stadträtin der LINKEN.

Stadträtin:	Brigitte Wolf
Mitarbeiter:	Dr. Stefan Breit (Publikationen), Martin Fochler (Sonderpublikationen), Tino Krense (Projektbetreuung)
Bürozeiten:	Donnerstag 13 Uhr bis 18 Uhr, Freitag Nachmittag nach Vereinbarung (Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)
E-Mail:	info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage:	http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
03.01.2012

Wieder Ärger mit dem Linksextremen-Treff „Kafe Marat“ – was tut die Stadt?

Laut Internetseite des linksextremen „a.i.d.a.“-Vereins findet im einschlägig bekannten linken Szenetreff „Kafe Marat“ in den nächsten Tagen, am 11.01.2012, ein „Mobilisierungsvortrag“ zu den „geplanten antifaschistischen Protesten Ende Januar in Wien“ statt. Es steht zu erwarten, daß auch 2012, wie schon im Januar 2011, wieder linksextreme und gewaltbereite „Antifa“-Aktivisten von München aus nach Wien reisen werden, um sich dort an gewalttätigen Aktionen gegen den Wiener Korporationsball („WKR-Ball“) zu beteiligen.

In diesem Zusammenhang ist die Tatsache bemerkenswert, daß die Stadt München den genannten Szene-Treff „Kafe Marat“ schon seit Jahren an einen einschlägig bekannten linken Dachverein vermietet und die linksextreme Münchner Szene dabei mit einer Summe von jährlich rund 39.000 Euro unterstützt. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann hat diese Praxis der Stadt München erst vor wenigen Wochen in einem Schreiben scharf kritisiert und seinerseits ausdrücklich auf die „linksextremistischen Umtriebe im Kafe Marat“ hingewiesen. Wörtlich heißt es im Schreiben des Innenministers: „Das Kafe Marat ist (...) von zentraler Bedeutung für die Mobilisierung autonomer – d.h. gewaltorientierter – Kreise. (...) Die Einrichtung des Kafe Marat existiert nur aufgrund der Förderung und Überlassung von Räumen durch die Stadt. Diese trägt damit auch die Verantwortung für extremistische Aktivitäten, die dort stattfinden.“ (Zit. nach: Ergänzug zur StR-Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 07290 vom 23.11.2011; Hervorhebung: KR). Hier ergeben sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Kenntnis hat die Stadt – insbesondere das Stadtjugendamt als Zuschußgeber – von den auch im Internet angekündigten Mobilisierungsaktivitäten der Münchner Autonomenszene in von der Stadt vermieteten Räumlichkeiten im „Kafe Marat“? Was hat die Stadt – insbesondere das Stadtjugendamt – unternommen, um Kenntnis über einen eventuell strafbaren Charakter der genannten Mobilisierungs-

b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de

aktivitäten zu erlangen? Nota bene: der Bayerische Staatsminister des Innern mahnte mit Schreiben vom 31.10.2011 ausdrücklich die diesbezügliche Eigeninitiative der Stadt München an; wörtlich: „Es liegt vor allem in der eigenen Verantwortung der Landeshauptstadt, sich laufend selbst über das Geschehen in den von ihr geförderten Einrichtungen kundig zu machen (...).“ (Hervorhebung: KR).

2. Welche Konsequenz zieht die Stadt aus der Tatsache, daß bereits 2011 aus den von der Stadt vermieteten Räumlichkeiten des „Kafe Marat“ heraus für gewalttätige Störaktionen aus Anlaß des Wiener WKR-Balls mobilisiert wurde? Welche evtl. weitergehenden Kenntnisse zu Stand und Ausmaß der linksextremen Mobilisierungsanstrengungen liegen ggf. dem KVR und/oder der Münchner Polizei vor? Welche vorbeugenden Maßnahmen sind ggf. auf Seiten des KVR bzw. der Münchner Polizei geplant, um von München aus organisierte Straftaten in Wien zu unterbinden?

3. Das Sozialreferet machte die weitere Vorgehensweise gegenüber einzelnen Nutzergruppen unter dem Dach des von der Stadt mit über 39.000 Euro jährlich geförderten Vereins „Zeit, Schlacht und Raum e.V.“ laut Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 07290 auch davon abhängig, „ob das Antwortschreiben aus dem Innenministerium (...) klare Anhaltspunkte für verfassungsfeindliche Aktivitäten oder Erkenntnisse über strafrechtlich relevante Zuwiderhandlungen durch Mitglieder einzelner Nutzergruppen im unmittelbaren Verantwortungsbereich des Trägers“ ergeben würde. Nachdem das Antwortschreiben des Innenministers inzwischen vorliegt und die einschlägigen linksextremistischen und verfassungsfeindlichen Aktivitäten in den Räumlichkeiten des „Kafe Marat“ expressis verbis bestätigt: welche Konsequenzen zieht die Stadt bezüglich ihrer Förderpraxis? Wenn keine: warum nicht?

Karl Richter
Stadtrat